

## **Es geht nicht um Sekunden, es geht um viel mehr Eine Infektion mit langer Inkubationszeit**

Ziel der Erhebung sei es gewesen, die Kinderkrankheiten bei der TI zu identifizieren: „Wer einmal angeschlossen ist, kommt mit der TI klar. ...nur mit einem vergleichsweise geringen Zeitaufwand verbunden.“

Rechnet man für das VSDM pro Einlesen einer Karte durchschnittlich 10 Sekunden, dann sind das für eine Arztpraxis mit durchschnittlich 1.000 Patienten pro Quartal in der Summe fast 3 Stunden – 3 Stunden Verwaltungstätigkeit, die von den Sozialversicherungsfachangestellten der Krankenkassen auf die medizinischen Mitarbeiter verlagert werden. Wer ist hier für wen tätig?

Da ist die Rede von Kinderkrankheiten. Man erinnere sich: Die haben nach der Infektion alle eine gewisse Inkubationszeit. So auch das VSDM; darum sollte man die beteiligten Ärzte später noch einmal befragen.

Cui bono, wem nutzt dieses VSDM eigentlich? Da sind die Außenstände der GKV seit Jahren gestiegen. Ende 2017 betrugen die Beitragsschulden 7,823 Mrd. Euro; die höchsten Schulden hatten die freiwillig Versicherten. Bisher war es Aufgabe der Krankenkassen, rückständige Beiträge einzutreiben - mit dem VSDM liegt das Problem dann beim Arzt. Wie das abläuft, habe ich geschildert: <http://dr-guenterberg.de/publikationen/2018/eGK-GKV-Schulden-54.pdf>. Wenn künftig Vertragsärzte rückständigen Beitragszahlern Rechnungen schreiben müssen und sich dann noch um das Inkasso kümmern müssen, dann geht es nicht um Sekunden, dann braucht der Arzt viele, viele Stunden, dann erkennt man das wahre Ziel dieses VSDM.

Was sagt uns das? Ärzte würden jedes infektiöse Material sofort und sorgfältig entsorgen. Was mit TI und VSDM auf sich hat, das allerdings merkt man erst nach der Inkubationszeit. Doch, wer einmal diesen engen Kontakt hat, ... der kommt nicht wieder weg. Er merkt es allerdings erst später.